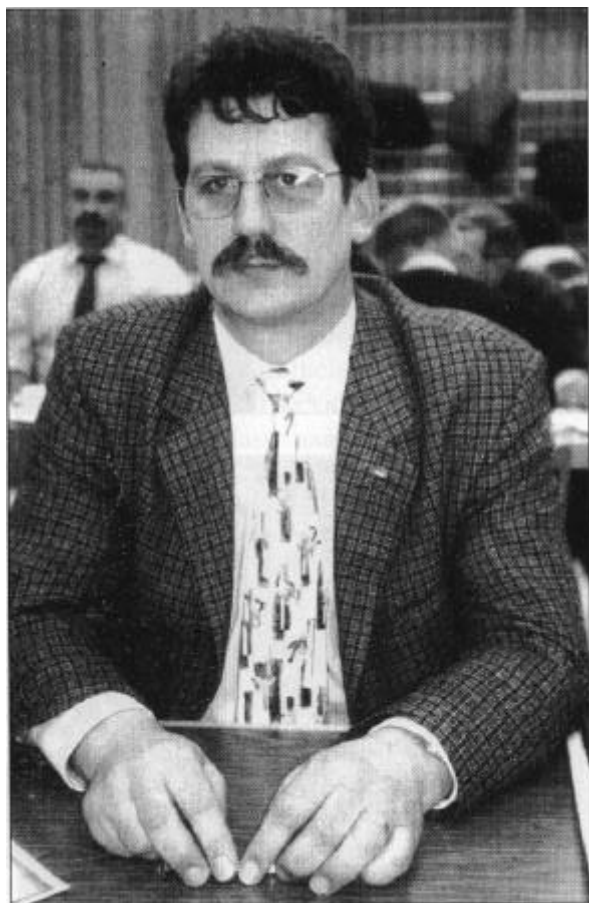


Führungswechsel im DV Würzburg - Die Hauptakteure haben das Wort

DV-Vorsitzender Josef Friedrich: „... als Einzelner stehe ich im Verband von der Größe und der Bedeutung des Diözesanverbandes Würzburg auf verlorenem Posten.“



Josef Friedrich (DJK Kleineibstadt) - geb. 1954, Abitur 1974, verheiratet seit 1978, vier Kinder, Hauptschullehrer. Sein Weg in der DJK: Vorsitzender der DJK Kleineibstadt, Übungsleiter (Männerturnen, Theatergruppe), Jugendleiter im DJK-KV Rhön-Grabfeld, Bildungsreferent und stellvertretender Vorsitzender im DJK-DV Würzburg. (Foto: Grün)

Liebe DJKlerinnen, liebe DJKler,

ich möchte mich auf diesem Wege recht herzlich bei Ihnen für das große Vertrauen bedanken, das mir Ihre Delegierten auf dem Diözesanverbandstag 2002 in Marktsteinach entgegen brachten. Meinem Vorgänger im Amte, dem Ehrenvorsitzenden Anton Schreiner, gilt meine aufrichtige Bewunderung für sein jahrzehntelanges Engagement und seine Tatkraft. Möge gerade diese ihm in den nächsten Jahren nicht ausgehen.

Natürlich ist mir nur zu klar, dass ein einzelner Ehrenamtlicher in einem Verband der Größe des DJK-Diözesanverbandes Würzburg auf absolut verlorenem Posten steht. Deshalb gilt mein Dank auch all denen, die bereit sind, im DJK-DV Würzburg Verantwortung zu übernehmen. An dieser Stelle würde eine namentliche Aufzählung - selbst bei kleinster Schrift - den mir zuge-

dachten Raum in dieser Zeitschrift sprengen. Wichtig für mich persönlich ist, dass ich in der sicheren Gewissheit arbeiten kann, jede Menge Unterstützung auf den unterschiedlichsten Ebenen zu erhalten.

Hier stellt sich natürlich die Frage, wobei ich mir Unterstützung erhoffe. Gestatten Sie mir einleitend die etwas provozierende Überlegung, ob der DJK-Gedanke der Gründergeneration heute noch in allen DJK-Vereinen so lebendig ist wie zur Gründerzeit. Werden Funktionäre unserer Zeit nicht von so vielen Anforderungen in Anspruch genommen, dass sie kaum Freiraum finden, DJK-spezifische Inhalte zu transportieren? Aktivitäten eines Vereins haben doch nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie professionell vorbereitet und durchgeführt werden. Kann das alles sein? Dürfen wir uns mit dem erfolgreichen und finanziell gesunden Verein zufrieden geben?

Voraussetzung - Ja; Zufriedenheit - Nein!

Was ist ein DJK-Verein?

Diese Frage sollte eigentlich jedes Vereinsmitglied beantworten können. Hierbei schließt sich die Frage an, ob wir etwa in der Jugendarbeit genug unternehmen, um gerade dieser Aufgabe gerecht zu werden. Wissen Kinder nach drei, vier Monaten Mitgliedschaft, was diesen Verein von einem benachbarten Sportverein unterscheidet? Erleben unsere Mitglieder die christliche Prägung eines DJK-Vereines?

Kirche und Sport

Natürlich wollen unsere Mitglieder in erster Linie Sport treiben. Allerdings verlangt der DJK-Gedanke mehr von uns. Deutlich muss der Unterschied zwischen einem Volkshochschulkurs oder einer Stunde im Fitnesscenter und der Mitgliedschaft in einem DJK-Verein betont werden. Christliche Lebensführung ziehe ich nicht mit der Sportkleidung an und aus! In diesem Kontext sind sicherlich noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Wer soll aber diese Möglichkeiten anstoßen?

Das Ehrenamt

Und vor allem - wann soll er das tun? Wer sich heute für die Mitarbeit in einem Verein entscheidet, erlebt sehr bald auch negative Folgen dieses Engagements. Dabei ist das Zeitproblem nicht unbedingt am drängendsten. Allerdings kann auch hier durch effektiven Einsatz der modernen Techniken einiges eingespart werden. Wichtiger erscheint mir jedoch der Umgang mit berechtigter / unberechtigter Kritik. In diesem Bereich können sicherlich noch einige Aufgaben in der nächsten Zeit bearbeitet werden.

Dies waren einige Gedanken, bei deren Umsetzung ich auf Unterstützung hoffe. Sicherlich ist die Notwendigkeit für diese Überlegungen von Ort zu Ort verschieden.

Mag der eine Punkt hier wichtiger sein, ist er dort schon längst Alltag. Das Ziel der nächsten Jahre hat der stellvertretende Präsident des DJK-Bundesverbandes Volker Monnerjahn so beschrieben: „Vereine müssen wieder stolz sein, ein DJK-Verein zu sein.“

In diesem Sinne: Packen wir's an! Ihr

Friedrich J.